

Protokoll

über die Sitzung des **Arbeitskreises Dorferneuerung** Borsum am Donnerstag, dem 29.06.2011, im Pfarrheim in Borsum, Landwehrstraße 1

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:20 Uhr

Teilnehmer:

Herr Josef Stuke, AK-Vorsitzender
Herr Theodor Bodenburg
Frau Denise Duprée
Herr Theodor Graen
Herr Gerhard Gronau
Frau Elisabeth König
Frau Nina Lipecki

Herr Karl-Georg Ross
Herr Raimund Schrader
Herr Stefan Zeit, Planungsbüro
Herr Werner Wawrzinek
Frau Lena Weber-Hupp, Planungsbüro
Herr Wolfgang Bruns, Gemeinde Harsum

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Platzräume (Bericht und Diskussion)
 - Opfergasse und Lindenstraße
3. Innerörtliche Grünstrukturen (Bericht und Diskussion)
 - private und öffentliche Grünflächen
 - Streuobstwiesen
 - Baumalleen und wichtige Gehölzgruppen
4. Verschiedenes

Ergebnis der Beratung:

Zu TOP 1:

Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende des Arbeitskreises, Herr Josef Stuke, begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Sitzung.

Zu TOP 2:

Platzräume (Bericht und Diskussion)

- **Opfergasse und Lindenstraße**

Opfergasse

Frau Weber-Hupp berichtet, dass das Thema „Grün“ insbesondere mit dem Bereich „Opfergasse“ im Bericht aufzunehmen ist. Die Themenbereich könne später aber noch konkretisiert werden.

Für den Bereich der „Opfergasse“ bietet sich an, den Asphalt gegen Pflaster auszutauschen. Die Grünfläche vor dem Pfarrhaus sollte durch eine niedrige Hecke abgepflanzt werden. Der vorhandene Busch sollte durch Aufasten zu einem Hochstamm entwickelt werden. Alternativ könnte man hier auch über einen Austausch gegen zwei kleinere Bäume nachdenken. Dies würde zu einer Aufwertung des Pfarrhauses führen. Das Parken sollte im Bereich der „Opfergasse“ auf das notwendigste beschränkt werden. Die Pflasterung könnte durch Naturstein im Wechsel mit Betonsteinen hergestellt werden und im hinteren Bereich zu einer Hofstruktur umgewandelt werden. Hierbei ist evtl. die Öffnung der Pforte am Pfarrhaus zum Friedhof zu diskutieren. Für den Außenbereich am Pfarrheim sollte über eine Gliederung in einen „Aufenthaltsbereich“ und einen „Spielbereich“ nachgedacht werden.

Nach Entnahme der Haltestelle vor der Kirche könnte hier aus Sicht von Frau Weber-Hupp eine Beetbepflanzung mit Signalwirkung (Rosen) entstehen.

Frau Duprée gibt bei den Gestaltungen in der Opfergasse zu bedenken, dass der Parkraum schon jetzt eng bemessen sei. Vereine und Nutzer der Kirche und des Heimatmuseums müssten Lasten ungehindert ein- und ausladen können.

Herr Wawrzinek fragte nach, inwieweit die Anlieger zu Beiträgen herangezogen werden. Herr Bruns führt hierzu aus, dass zu prüfen sei, ob die beitragsrechtlichen Voraussetzungen für eine Veranlagung gegeben seien. Wenn dies der Fall ist, würden die Anlieger zu Beiträgen herangezogen werden. Dies war auch bei der Dorferneuerung Machtsum so und ist bei jeder Maßnahme zu prüfen. Zu bedenken sei hierbei, dass durch die Gewährung von Fördermitteln die Erneuerungen günstiger werden, als wenn die Straße zu einem späteren Zeitpunkt ohne Fördermittel ausgebaut wird.

Herr Schrader regt an, auch den Bereich zum Ehrenfriedhof mit einzubeziehen. Hier könnte durch eine Pflasterung ebenfalls eine Aufwertung erfolgen. Herr Wawrzinek weist darauf hin, dass der Weg zum Vietnamesenhaus auch unter historischen Aspekten gesehen werden müsste. Man habe in der Vergangenheit schon einmal „historische Dinge“ beseitigt. Ferner regte er an, dass Bänke, die aufgestellt werden, mobil sein sollten, damit man diese im Winter sicher einlagern kann.

Zur Pforte erläutert Herr Ross, dass die Mauer früher direkt an das Haus angrenzte und es hierdurch zu Feuchtigkeitsproblemen gekommen sei. Man habe daraufhin die Mauer zurückgenommen und durch die Pforte ersetzt, um dieses Problem in den Griff zu bekommen. Seiner Meinung nach sollten nicht zu viele Zugänge eröffnet werden.

Lindenstraße:

Für den Bereich der „Lindenstraße“ hält Frau Weber-Hupp die Umsetzung der Rossmühle an einen alternativen Standort (Vietnamesenhaus) für denkbar. Hierzu erläutert Herr Stuke, dass der Platz vor dem Vietnamesenhaus angedacht war, wegen der dortigen Parksituation jedoch verworfen wurde.

Herr Zeit stellt zum Platz im nördlichen Bereich der Lindenstraße zwei Gestaltungsvorschläge vor. Die erste Variante sieht vor, dass der Bereich mit einem Natursteinpflaster eingefasst werden soll und Staudenbeete anzulegen sind. Die Wege sollen mit einer wassergebundener Decke hergestellt werden. Der vorhandene Holunder könne noch ergänzt werden.

Die zweite Variante sieht ergänzend hierzu eine Pflanzung parallel zur Straße mit Rosen, evtl. Stauden oder Gehölzen vor. Hierdurch soll eine deutliche Abgrenzung zum Straßenraum geschaffen werden.

Frau Lipecki fragt nach, wie die Pflege geregelt werden sollte. Aus ihrer Sicht sollte auch der Platz nicht mehr zum „darüber laufen“ geeignet sein. Herr Bruns weist darauf hin, dass eine intensive Beetpflege durch den Bauhof nicht gewährleistet werden kann. Bei derartigen Pflanzmaßnahmen sollte im Vorfeld eine freiwillige Übernahme der Pflege gesichert sein, da ansonsten langfristig dies nicht seitens der Gemeinde garantiert werden kann.

Herr Schrader fragt nach, ob die dritte Kastanie in das Konzept mit einbezogen werden könnte. Hierauf erwidert Herr Zeit, dass dieser dritte Baum nachgepflanzt sei und sich aufgrund der zwei vorhandenen Großbäume dauerhaft nicht etablieren könne. Frau Weber-Hupp regt an, dass es sinnvoll sei, das Kreuz in den Platzraum zu versetzen. Dies würde jedoch zu einer Veränderung der historischen Situation führen und wäre als Einzelförderung problematisch. Evtl. ließe sich zusammen mit dem dahinter liegenden Haus ein Fördertatbestand begründen.

Herr Gronau sieht die Pflasterung kritisch, da diese zum Parken in dem Bereich verleiten könnte.

Abschließend wird eine Beschreibung im Dorferneuerungsplan vorgenommen werden. Die genaue Ausgestaltung kann dann zu einem späteren Zeitpunkt noch im Rahmen einer möglichen Maßnahme erfolgen.

Zu TOP 3:

Innerörtliche Grünstrukturen (Bericht und Diskussion)

- **private und öffentliche Grünflächen**
- **Streuobstwiesen**
- **Baumalleen und wichtige Gehölzgruppen**

Herr Zeit erläutert, dass man versucht habe, die vorhandenen Gärten zu typisieren. Hierbei sei auffällig, dass Reinformen eher selten sind. Im nördlichen Dorfbereich sind Obstgärten vorherrschend, im Süden werden diese durch Nutzgartenstrukturen abgelöst. Auffällig sei, dass teilweise vitale Bäume neben absterbenden Bäumen stehen. Hier sei evtl. über einen Austausch nachzudenken. Für Streuobstwiesen gibt es im Rahmen der Dorferneuerung eine Förderung.

Bezüglich der straßenbegleitenden Baumgruppen ist auffällig, dass in der „Landwehrstraße“ die Bepflanzung sehr lückenhaft sei. Hier würde sich eine Nachpflanzung anbieten. Dies gelte auch für die „Kolpingstraße“.

Die „Paul-Gerhardt-Straße“ ist durchgängig mit vitalen Bäumen versehen, die teilweise in den Straßenraum hineinwirken. Aus der vorgesehenen Situation sollte versucht werden, den äußeren Ring („Paul-Gerhardt-Straße“/„Schillerstraße“/„Martinstraße“) als Maßnahme mit Großbäumen zu ergänzen. Die inneren Ringstrukturen, die eine Verbindung zwischen den jeweiligen Platzsituationen darstellen, sollten kleinmaßstäblich bzw. durch kleinkronige Bäume und ggf. Beete aufgewertet werden. Diese Pflanzung könnte als Leitbild für die Umsetzung in mehreren Jahren ausgeformt werden.

An Straßen, die Blicke in Gärten eröffnen, sollten keine „öffentlichen Pflanzen“ gesetzt werden. Frau Lipecki regt in diesem Zusammenhang die Schaffung von Baumpatenschaften an. Herr Bruns ergänzt, dass versucht werden sollte, auch die Einfahrtbereiche in dem Ort aufzuwerten. So sei die „Aseler Straße“ völlig ohne Baumbestand und müsste nach dem vorgestellten Konzept mit groß kronigen Bäumen ergänzt werden.

Auch dieses Thema soll im Dorferneuerungsplan eingebaut werden. Bei der Begehung ist Herrn Zeit aufgefallen, dass die Pflanzbeete in der „Kolpingstraße“ Handlungsbedarf aufweisen. Aufgrund der schattigen Anordnung ist hier jedoch eine schlüssige Pflanzung problematisch. Zu diesem Thema wird er einen Pflanzvorschlag erarbeiten.

Zu TOP 4:

Verschiedenes

Herr Bruns erklärt, dass es aufgrund der anstehenden Kommunalwahl und der notwendigen Trägerbeteiligung nicht möglich sein wird, den Fertigstellungstermin für den Dorferneuerungsplan zum 31.12.2011 zu halten. Er regt daher an, hier eine rechtzeitige Verlängerung beim Amt für Landentwicklung bis zum 30.06.2012 zu beantragen. Dadurch könnten die notwendigen Verfahrensschritte und Beteiligungen der kommunalen Gremien gewährleistet werden. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch, so dass Herr Bruns einen entsprechenden Antrag stellen wird.

Arbeitskreisvorsitzender Stuke bedankt sich bei allen Beteiligten für die Beiträge und schließt die Sitzung.

Der nächste Arbeitskreis soll am 23.08.2011 um 18:30 im Pfarrheim stattfinden.

Bruns
Protokollführer